

Schräg oder am Seil?

Zahnrad- oder Gondelbahn als Alternative zur Straßenbahn

Liegt's an der Jahreszeit? Kaum wird es kalt, droht der erste Schnee – da taucht auch schon wieder die Idee auf, den Eselsberg mit einer Seilbahn zu erschließen. Und die Wilhelmsburg mit einem Schrägaufzug.

RUDI KÜBLER

Ulm. Vor fast drei Jahren hatte der Ulmer Landschaftsarchitekt Berthold Stückle bereits die Idee aufgebracht: den Hauptbahnhof und die Universität mit einer Seilbahn zu verbinden. Die Alternative zur Straßenbahn lasse sich in zwei Jahren planen und bauen, sowohl Bau- als auch Betriebskosten seien wesentlich günstiger, 6000 Personen könnten pro Stunde befördert werden – mehr als in jeder Tram. Der größte Vorteil gegenüber der Tram freilich wäre: der Image-Gewinn. Ulm, die Stadt mit Seilbahn!

Ja, wo gibt's so etwas? In Bozen. Sagt jetzt Harald Pletzer und verweist auf die Rittner-Seilbahn, die den Bahnhof (276 Meter) mit Oberbozen verbindet, das auf dem Rittner-Plateau liegt (1227 Meter). Für eine Seilbahn wären keine aufwändigen Baustellen und hohe Baukosten erforderlich, schreibt Pletzer. Wenngleich auch die Straßenbahn zum Oberen Eselsberg beschlossen sei, „bin ich der Meinung, man sollte den Ulmer Bürgern eine so komfortable Alternative aufzeigen“.

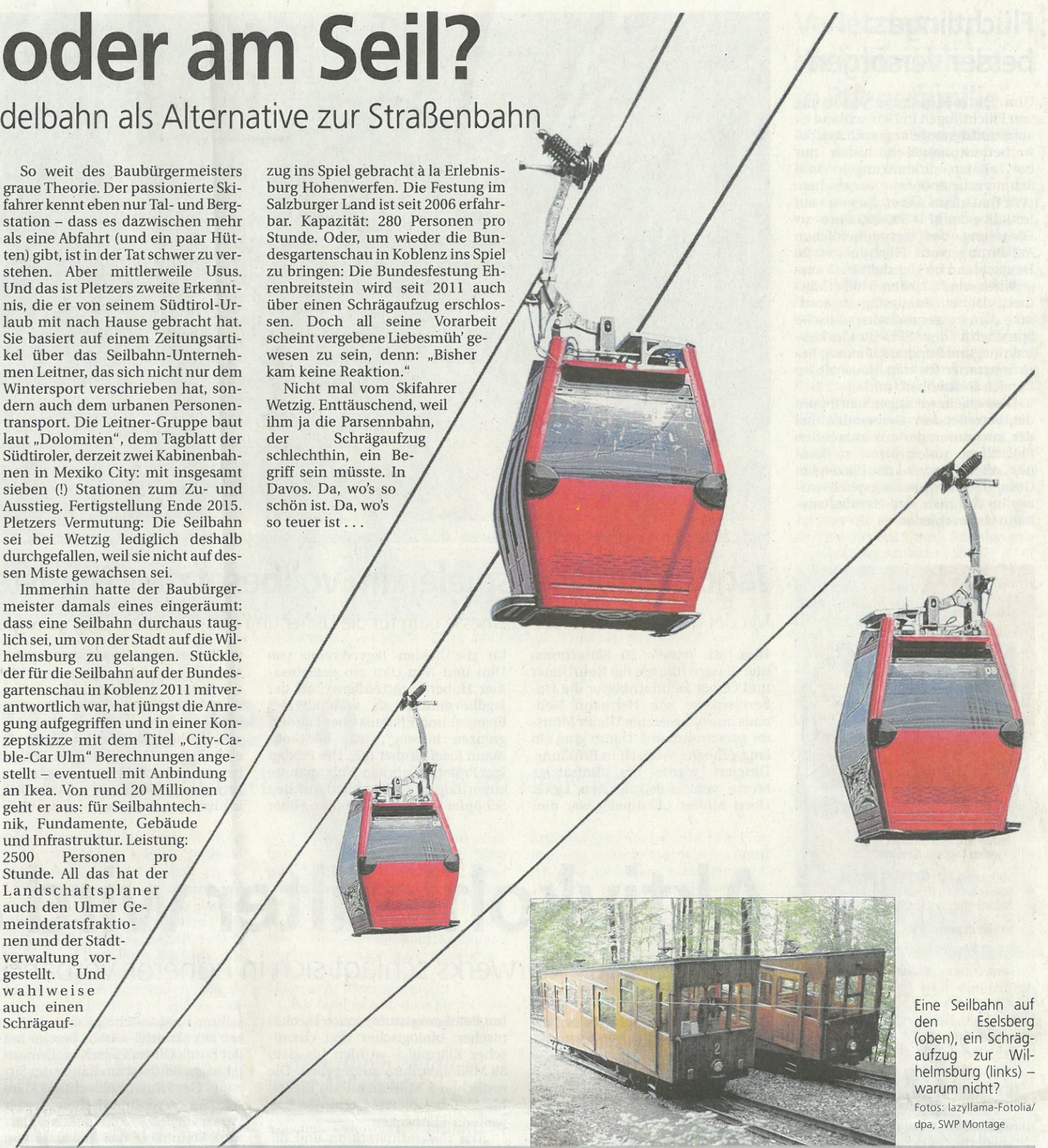
Und lässt ganz nebenbei den Ulmer Baubürgermeister alt aussehen. Alexander Wetzig hatte nämlich die Seilbahn-Idee des Landschaftsplaners Stückle damals abgeschmettert – mit der wenig schmeichelhaften Bemerkung. „Wäre es ein Aufsatz gewesen, hätte man drunter schreiben müssen: Thema verfehlt.“ Eine Seilbahn erfasse immer nur zwei Punkte, also Tal- und Bergstation. Eine Straßenbahn erreiche dagegen große Stadtteile wie den Esels- oder den Kuhberg, meinte Wetzig, der eigenen Worten zufolge gerne in Doppelmayr-Liften hängt. Mit Ski an den Schuhen, versteht sich.

So weit des Baubürgermeisters graue Theorie. Der passionierte Skifahrer kennt eben nur Tal- und Bergstation – dass es dazwischen mehr als eine Abfahrt (und ein paar Hütten) gibt, ist in der Tat schwer zu verstehen. Aber mittlerweile Usus. Und das ist Pletzers zweite Erkenntnis, die er von seinem Südtirol-Urlaub mit nach Hause gebracht hat. Sie basiert auf einem Zeitungsartikel über das Seilbahn-Unternehmen Leitner, das sich nicht nur dem Wintersport verschrieben hat, sondern auch dem urbanen Personentransport. Die Leitner-Gruppe baut laut „Dolomiten“, dem Tagblatt der Südtiroler, derzeit zwei Kabinenbahnen in Mexiko City: mit insgesamt sieben (!) Stationen zum Zu- und Ausstieg. Fertigstellung Ende 2015. Pletzers Vermutung: Die Seilbahn sei bei Wetzig lediglich deshalb durchgefallen, weil sie nicht auf dessen Miste gewachsen sei.

Immerhin hatte der Baubürgermeister damals eines eingeräumt: dass eine Seilbahn durchaus tauglich sei, um von der Stadt auf die Wilhelmsburg zu gelangen. Stückle, der für die Seilbahn auf der Bundesgartenschau in Koblenz 2011 mitverantwortlich war, hat jüngst die Anregung aufgegriffen und in einer Konzeptskizze mit dem Titel „City-Cable-Car Ulm“ Berechnungen angestellt – eventuell mit Anbindung an Ikea. Von rund 20 Millionen geht er aus: für Seilbahntechnik, Fundamente, Gebäude und Infrastruktur. Leistung: 2500 Personen pro Stunde. All das hat der Landschaftsplaner auch den Ulmer Gemeinderatsfraktionen und der Stadtverwaltung vorgestellt. Und wahlweise auch einen Schrägauf-

zug ins Spiel gebracht à la Erlebnisburg Hohenwerfen. Die Festung im Salzburger Land ist seit 2006 erfahrbar. Kapazität: 280 Personen pro Stunde. Oder, um wieder die Bundesgartenschau in Koblenz ins Spiel zu bringen: Die Bundesfestung Ehrenbreitstein wird seit 2011 auch über einen Schrägaufzug erschlossen. Doch all seine Vorarbeit scheint vergebene Liebesmüh' gewesen zu sein, denn: „Bisher kam keine Reaktion.“

Nicht mal vom Skifahrer Wetzig. Enttäuschend, weil ihm ja die Parsennbahn, der Schrägaufzug schlechthin, ein Begriff sein müsste. In Davos. Da, wo's so schön ist. Da, wo's so teuer ist ...



Eine Seilbahn auf den Eselsberg (oben), ein Schrägaufzug zur Wilhelmsburg (links) – warum nicht?

Fotos: lazyllama-Fotolia/dpa, SWP Montage